

hätten. Ghirardacci berichtet in der Tat zu 976 von einem Lucius Albergati, der eine Reihe mit Namen genannter theologischer Werke verfasst habe. Ueber diesen Mann und diese Schriften findet sich sonst keine Spur¹; der Name ist für diese Zeit unmöglich, und wenn man bedenkt, dass die Albergati eine vornehme Bologneser Familie waren, so kann man ohne weiteres die Behauptung wagen, dass Ghirardacci oder ein Vorgänger diesen Schriftsteller einfach erfunden hat. Grandi seinerseits mochte das Bedürfnis haben, seinen Helden mit einem anderweitig bekannten Bolognesen der Zeit in Beziehung zu setzen; da fand er diesen Lucius Albergati².

In den folgenden Kapiteln wird das Eremitenleben Romualds und seiner Schüler und die Begeisterung, mit der Bononius sich ihm ergab, wiederholt und nachdrücklich hervorgehoben; dies Eremitensystem war eine besondere Eigentümlichkeit der Camaldulenser. Der Propst Georgius (c. 43) scheint wieder ganz frei erfunden zu sein. Sehr merkwürdig ist eine Stelle in cap. 6. Hier wird die Strenge des Eremitenlebens unter Romuald geschildert; dabei heisst es: 'Bononius noster iam ad Aegyptios patres se . . . pervenisse putabat: atque in Romualdo et alumnis eius Antonium, Pachomium, Macharium, Pynuphium, Archebium suscipiebat'. Es sollen also besonders signifikante Vertreter des ägyptischen Mönchtums genannt werden; in den Anmerkungen nennt Grandi bei den ersten drei, die Heiligenverehrung genossen, den Tag ihres Kults und bei dem letzten, Archebius, heisst es: 'in Vitis Patrum memoratur lib. 4 cap. 37'³. Zu Pynuphius dagegen gibt er an, er sei ihm gänzlich unbekannt; vielleicht müsse man 'Paphnutius'

1) Nur haben eine Anzahl späterer Lokalhistoriker und Enzyklopädisten die Angaben von Ghirardacci nachgeschrieben, wie aus Maz-zuchelli, *Gli scrittori d'Italia I* (Brescia 1753), 1, 280 zu ersehen ist.

2) Dass er ihn im Text nur Lucius nennt, hat seinen Grund vielleicht in einem gewissen historischen Taktgefühl, das ihn den Familien-Namen vermeiden liess; vielleicht wollte er auch Gelegenheit haben, im Kommentar eine 'Vermutung' anzubringen und mit entlegenen Zitaten zu stützen, um seine Gelehrsamkeit zu zeigen. Ähnliches werden wir noch öfter finden.

3) *Vitae patrum* ist bekanntlich der Titel jenes sehr verbreiteten Sammelwerkes, in dem Lebensbeschreibungen und andere Nachrichten über die ersten Mönche vereinigt sind; auch jene drei zuerst genannten Heiligen sind in ihm aufgenommen. Das 4. Buch enthält Auszüge aus Sulpicius und Iohannes Cassianus *De coenobiorum institutione*; letzterer liegt in cap. 30 und 37 zu Grunde. Nachdem bereits 20 Drucke erschienen waren, besorgte der Jesuit Rosweyde 1615 (wiederholt 1628) eine sorgfältige Ausgabe, die von Migne Bd. 73 und 74 nachgedruckt ist.